

## **Engagierte Patenschaft Essener Bürger kämpfen für den Erhalt von Skulpturen in ihrem Viertel**

Skulpturen im öffentlichen Raum finden immer dann besondere Aufmerksamkeit, wenn sie entweder neu aufgestellt oder abgelehnt, verunstaltet, zerstört werden. Es gibt aber auch die andere, freilich seltene Variante: Anwohner kümmern sich um das, was in städtischen Anlagen oft zu verrotten droht. Geradezu beispielhaft geschieht das in Essen. Dort sammelt eine Bürgerinitiative zur Zeit sogar Geld, um eine »Landmarke« zu erwerben, die nach dreißigjähriger Präsenz demontiert und versteigert werden soll: Es gilt, Friedrich Gräsels aus Rundrohren zusammengesetztes »Hannover Tor« zu retten.

Die Geschichte dieser abstrakten Plastik beginnt 1981, als der Galerist Jochen Krüper (Galerie Heimeshoff) sie in einem Park gegenüber der Galerie platziert. Der Ort wird in den folgenden Jahren um weitere Werke, etwa von Ulrich Rückriem, Lutz Fritsch oder Ansgar Nierhoff ergänzt. Mitinitiator ist Uwe Rütth vom Skulpturenmuseum Glaskasten Marl. Nach Krüpers Tod im Jahr 2002 allerdings beginnt der Verfall des Ensembles, denn niemand fühlt sich für die Pflege zuständig. Als dann vor fünf Jahren die verschiedenen Eigentümer von acht verbliebenen Objekten der Auflösung der Skulpturenwiese zustimmen, mischt sich spontan Volker Wagenitz ein. Zusammen mit seiner Frau – das Ehepaar lebt zwei Häuser neben der ehemaligen Galerie – gründet er den Verein »Kunst am Moltkeplatz«, kurz »KaM«. Nach »intensiven Bemü-

hungen«, erinnert sich Wagenitz – das Wort »Kämpfe« diplomatisch verwerfend – habe der Verein per Vertrag mit Stadt und Eigentümern die Patenschaft für die Arbeiten übernommen. Das bedeutet: »Wir sorgen nicht nur für Reinigung und Pflege, sondern sind auch zuständig für Internetpräsenz und PR-Maßnahmen, zum Beispiel Führungen von Kindern und Erwachsenen.«

Rund 140 Mitglieder helfen mit ihren Beiträgen, Graffiti zu beseitigen und Werke, wenn nötig, in ihren ursprünglichen Zustand zurückzusetzen – »natürlich immer in Kontakt mit den Künstlern«. Volker Wagenitz: »Gloria Friedmans rotes Denkmal haben wir sicher schon ein Dutzend Mal neu gestrichen«. Doch man begnügt sich nicht mit diesem »Pflichtprogramm«. Seit drei Jahren fordert der Verein – »und das ist die Kür« – junge Künstler auf, den Moltkeplatz für ein Jahr mit einer temporären Arbeit zu beleben. »Wir übernehmen die Materialkosten und erstellen eine Broschüre. So unterbinden wir museale Erstarrung«, sagt Volker Wagenitz. Alle Seiten profitieren. »Die jungen Künstler können sich nicht nur mit einer großen Arbeit erproben, sie befassen sich auch mit der Geschichte des Viertels, und sie müssen sich im Umfeld hundertjähriger Bäume mit anderen Künstlern messen.« Sogar einen professionellen Beirat gönnt man sich, der Empfehlungen ausspricht. Neben Hartwig Fischer vom Essener Museum Folkwang gehört auch Manfred Schneckenburger zu dem vierköpfigen Gremium.

Das alles klingt fast zu schön, um wahr zu sein. Wenn da nicht die Absicht einer Düsseldorfer Privatbank wäre, das Gräselsche Edelstahl-Tor zu versilbern. Im kommenden Jahr soll es in die Auktion gehen. Es sei denn, es gelänge den Moltkeplatz-Bürgern, das Opus selbst zu erwerben. Die wiederum haben, um dieses Ziel zu verwirklichen, just einen neuen Verein gegrün-

det: »Damit haben wir ein Vehikel, um Spenden zu sammeln«. Den Rest des Jahres wollen Wagenitz und seine Mitstreiter »baggern« und »Klinkenputzen«. Bis Ende Dezember haben sie Zeit – die Bank hat

ihnen ein Vorkaufsrecht zum Fixpreis eingeräumt. Um welche Summe es sich handelt? Das möchte Wagenitz ungern verraten, nur so viel: »Es ist ein akzeptables Angebot im unteren fünfstelligen Bereich. Das können wir schaffen.«

les

#### **Kontakt**

KaM e.V.  
Moltkeplatz 9  
D-45138 Essen  
Tel.: 02 01/26 13 66  
E-Mail: siehe unten

Internet: [www.kunst-am-moltkeplatz.de](http://www.kunst-am-moltkeplatz.de)

**E-Mail:** [KaM@kunst-am-moltkeplatz.de](mailto:KaM@kunst-am-moltkeplatz.de)

Aus: **Informationsdienst KUNST** Nr. 485  
Regensburg 1. Sept. 2011 pp. 19-21  
mit freundlicher Erlaubnis der Autorin  
Marion Leske